

# Kapitel 5.2: Strukturierung und äußere Gliederung der Facharbeit

1. Mit Ihrer Gliederung, dem Plan Ihrer Arbeit, zeigen Sie, wie Sie Ihren Gedankengang aufbauen. Sie ist der „rote Faden“, an den Sie sich bei der schrittweisen Bearbeitung des Themas halten. Die Gliederung muss verständlich und aussagekräftig sein, das heißt, sie muss erkennen lassen, welches Problem Sie bei der Untersuchung in den Vordergrund stellen, was Sie ausführlicher behandeln und welche Untersuchungsaspekte Sie in Ihre Überlegungen einbeziehen.
  - 1.1 Sie sollten bereits im Anfangsstadium Ihrer Arbeit eine vorläufige Gliederung entwerfen, die sich an der groben Einteilung in „Einleitung“, „Hauptteil“ und „Schluss“ orientiert, denn Sie brauchen ein gedankliches Gerüst für Ihre Arbeit. Bei den Formulierungen für die Überschriften von Kapiteln und Unterkapiteln sollten Sie darauf achten, dass ein logischer Zusammenhang erkennbar wird und dass Sie auf einer einheitlichen Abstraktionsebene formulieren. Fangen Sie erst mit dem Ausformulieren Ihrer Facharbeit an, wenn Sie zumindest eine vorläufige Gliederung entwickelt haben. Sie arbeiten sonst ohne Ziel und verschwenden Zeit. Mit dem Fortschreiten Ihrer Erkenntnisse verfeinern Sie dann Ihre Gliederung. Sie sollten Ihre Gliederung jedoch nicht zu stark verästeln, da sonst der Überblick verloren geht und die Einzelaspekte kaum noch Aussagekraft besitzen. Die endgültige Gliederung stellt auch gleichzeitig das Inhaltsverzeichnis dar.
  - 1.2 Bei der Anfertigung der Gliederung beachten Sie vor allem folgende Gesichtspunkte:
    - Vermeiden Sie eine zu tiefe Gliederung. Das Auseinanderdividieren in zu viele und detaillierte Unterpunkte macht Ihre Arbeit unübersichtlich.
    - Halten Sie das Gliederungsprinzip, für das Sie sich entschieden haben, konsequent durch.
    - Nur *ein* Gliederungspunkt zu einem Kapitel oder Abschnitt ergibt keinen Sinn: Wenn Sie zum Beispiel 1.3.1 vorgeben, dann *muss* auch 1.3.2 folgen.
    - Die Gliederung sollte ausgewogen, das heißt, relativ gleichmäßig unterteilt sein.
  - 1.3 Nachdem Sie Ihre Gliederung als „roten Faden“ der Erarbeitung und Niederschrift verwendet haben, können Sie sie für das Inhaltsverzeichnis benutzen (siehe S. 5.2.2 f.).
2. Im Folgenden ist ein Beispiel für eine gute Gliederung wiedergegeben. Das *rein numerische Gliederungsverfahren* ist vor allem in den Naturwissenschaften und der Sprachwissenschaft verbreitet.

Die Darstellung zeigt Ihnen auch, wie man eine Gliederung für das Inhaltsverzeichnis verwenden kann.

<b>Thema:</b>	<b>Von der Unmöglichkeit des Perpetuum mobile: Physikalische Hintergründe</b>	
<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	
	Aufbau und Ziel der Untersuchung	
<b>2</b>	<b>Die Untersuchung</b>	
<b>2.1</b>	<b>Das Perpetuum mobile</b>	<b>5</b>
<b>2.2</b>	<b>Die Geschichte des selbsttätigen Mechanismus</b>	<b>5</b>
2.2.1	Anfänge ohne Erfolg.....	5
2.2.2	Beispiele verschiedener Perpetua mobilia.....	6
2.2.3	Ein magnetisches Perpetuum mobile.....	6
<b>2.3</b>	<b>Die Hauptsätze der Thermodynamik</b>	<b>7</b>
2.3.1	Erster Hauptsatz der Thermodynamik.....	7
2.3.2	Zweiter Hauptsatz der Thermodynamik.....	7
<b>2.4</b>	<b>Experimente</b>	<b>8</b>
2.4.1	Umwandlung von mechanischer Energie in Wärmeenergie.....	8
2.4.1.1	Durchführung.....	8
2.4.1.2	Auswertung.....	9
2.4.2	Widerlegung des Prinzips am Beispiel eines Perpetuum mobile.....	9
2.4.2.1	Versuch: Das Hero-Mobile.....	9
2.4.2.2	Die Idee und der Gegenbeweis.....	9
<b>2.5</b>	<b>Widerlegung der Perpetua mobilia aus 2.2.</b>	<b>10</b>
2.5.1	Bessler-Rad.....	10
2.5.2	Das magnetische Perpetuum mobile.....	10
<b>2.6</b>	<b>Perpetua mobilia aktuell</b>	<b>11</b>
2.6.1	Kalte Kernfusion.....	11
2.6.2	Der trinkende Vogel.....	11
2.6.3	Der maxwellsche Dämon.....	12
<b>3</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>12</b>
	<b>Verzeichnis der verwendeten Literatur</b>	<b>13</b>
	<b>Bildquellenverzeichnis</b>	<b>14</b>

3. Ein alternatives Verfahren der äußeren Gliederung

In den Geisteswissenschaften, insbesondere den Literaturwissenschaften, ist der *Wechsel zwischen Buchstaben und Ziffern* („I-A-1-a-Methode“) das meistverbreitete Verfahren. Es bietet den Vorteil guter Übersichtlichkeit, besonders wenn man die unterschiedlichen Ebenen auch noch typographisch unterschiedlich hervorhebt, wie es hier durch Großschreibung, Fettdruck und Kursivierung geschieht.

Die Darstellung zeigt Ihnen zugleich die Verwendung der Gliederung für das Inhaltsverzeichnis.

<b>Thema:</b>	<b>Probleme des analytischen Dramas bei Ibsen</b>	
<b>TEIL I:</b>	<b>ANALYTISCHE DRAMENTECHNIK BEI HENRIK IBSEN</b>	<b>5</b>
	A. Ibsens Formproblem und die Notwendigkeit der Anwendung analytischer Dramentechnik.....	5
	B. Ibsens Bewältigung des Formproblems.....	6
	1. Die spezielle Form der Exposition.....	6
	2. Das Problem der Zeitbewältigung.....	7
	(a) Die Prädeterminiertheit des Gegenwartsgeschehens durch das Vergangenheitsgeschehen.....	8
	(b) Die Integration der Vergangenheit in die Gegenwartshandlung und die Bedeutung des Dialogs.....	8
	(c) Die Vergegenwärtigung der Vergangenheit in der Gegenwartshandlung: Ibsens Leitmotivtechnik.....	9
	C. Die literarhistorische Bedeutung des Ibsenschen analytischen Dramas.....	9
<b>TEIL II:</b>	<b>IBSENS ANALYTISCHE DRAMEN IN EINZELUNTERSUCHUNGEN</b>	<b>10</b>
	A. <i>Die Stützen der Gesellschaft</i> .....	10
	B. <i>Gespenster</i> .....	11
	C. <i>Rosmersholm</i> .....	11
	D. <i>John Gabriel Borkmann</i> .....	12
	<b>VERZEICHNIS DER VERWENDETEN LITERATUR</b>	<b>13</b>